

Anders zu sein ist ganz normal

Grundschüler spendeten Radelrutsch-Theaterstück „Flieg, Tölpel, flieg“ viel Beifall

Von Ute Plückthun

BAD WIMPFEN Wie ist es wohl, unter einem Schwarm von Rab-Rab-Tölpeln der einzige zu sein, der nur Töp sagen und dazu noch nicht fliegen kann? Diese Frage beantwortet das Heilbronner Theater Radelrutsch seit 2012 durch die fabelhafte Erzählung „Flieg, Tölpel, flieg“. Im Bad Wimpfener Kultursaal kam das Stück aus der Feder von Intendant Bernard Wilbs für die Grundschüler der Ludwig-Frohnhäuser-Schule auf die Bühne.

Kraft Gemeinsam mit ihren Freunden war sich Drittklässlerin Michelle (9) einig: „Der kleine Tölpel hat mir am besten gefallen, weil er so süß war.“ Und definitiv so ganz anders als der normale Durchschnittstölpel: Der muss als echter König der Lüfte so wie der vor Kraft und Selbstbewusstsein strotzende Jungtölpel (Udo Grunwald) sein.

Doch das, was die liebevollen Eltern (Amelie Sturm und Thomas Fritsche) da auf die Welt gebracht haben und für einmalig halten, ist dem Urteil der Tölpelgemeinschaft nach krank, voll behindert, traurig, gehört sich nicht, abartig, eine Zumutung. Vielleicht sollte man es einfach „vom Felsen stoßen, dann hat es sich ausgetölpelt.“

Eine Geschichte vom Leben mit Behinderung und mit behinderten Menschen, die mit äußerster Sensibilität, viel Witz, hervorragenden Schauspielerleistungen und wunderbaren, von Thomas Koch am Klavier begleiteten Liedern ohne mahnenden Zeigefinger Toleranz lehrt: Die Botschaft, dass Anderssein normal ist und jedes Leben ein Recht auf würdevolle Teilhabe an der Gesellschaft hat, kam bei den Ludwig-Frohnhäuser-Schülern an, die den lebenswerten Tölpel (Yasmin Röckel) längst fest in ihr Herz geschlossen hatten.



Die bösen Zungen der Tölpelgesellschaft machen der kleinen Familie zu schaffen, auch wenn Mama und Papa ihr besonderes Kind über alles lieben. Foto: Plückthun

Mehrere Jahre lang hatte Intendant Wilbs für das Stück recherchiert, „viel mit betroffenen Eltern und Kindern geredet“. Auf Vermittlung von Heike Wenninger, Sozial-

planerin im Landratsamt Heilbronn, und im Rahmen der Inklusionskampagne des Sozialministeriums Baden-Württemberg, war das Stück nach Bad Wimpfen gekommen.

Nicht zuletzt auch, um als inklusive Schule noch entschiedener am Thema zu arbeiten. Seit 2010/11 sind an der Ludwig-Frohnhäuser-Schule Kinder und Jugendliche der Neckargemünder Stephen-Hawking-Schule für Körperbehinderte, der Kleingartacher Christian-Heinrich-Zeller-Schule für Erziehungshilfen und der Bad Rappenauer Albert-Schweitzer-Förderschule im kompletten Unterricht integriert.

Verständnis „Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dem gemeinsamen Lernen und auch dem sozialen Miteinander gemacht. Das gegenseitige Verständnis wird immer größer“, erklärt Schulleiterin Sabine Keidel. Und sie versichert außerdem: „Mit unseren Grundschulern wird das Theaterstück anschließend sehr gründlich nachbereitet.“ Damit es auch zukünftig in Bad Wimpfen heißt: „DuIchWir – alle inklusive“.